

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER WALDORFPÄDAGOGIK E.V. SCHWETZINGEN  
Hinter dem Dorf 6 68782 Brühl

MITGLIED IM PARITÄTISCHEN WOHLFAHRTSVERBAND

## **Bericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2004**

### **Jahresabschluss zum 31.12.2004**



Verein zur Förderung der  
Waldorfpädagogik e. V. Schwetzingen  
Hinter dem Dorf 6, 68782 Brühl  
Telefon: 06202-74807

Freier Waldorfkindergarten  
Marstallstraße 51  
68723 Schwetzingen  
Telefon: 06202-26534

Bankverbindung:  
Sparkasse Heidelberg  
BLZ: 672 500 20  
Kto.-Nr.: 21 001 015

## Inhalt

Vorwort:

Entwicklung zur Schulreife oder Schulfähigkeit (Anne Lang)	Seite 3
Bericht des Kindergartenkollegiums (Jutta Kettner)	Seite 7
Entwicklung des Spielkreises (Steffi Haas)	Seite 9
Bericht des Elternbeirats	Seite 11
Bericht des Basarkreises	Seite 13
Bericht des Gartenkreises (Elke Birkel)	Seite 14
Bericht des Beraterkreises (Barbara Stadtmüller)	Seite 15
Bericht des Vorstands (Peter Deininger)	Seite 17
Bericht des Finanzkreises (Ekkehard Juchheim)	Seite 19
Ergebnisrechnung	Seite 19/20
Bilanz	Seite 21

## **Entwicklung zur Schulreife oder Schulfähigkeit**

Haben sich die Kinder von heute verändert? Wenn ja, wie haben sie sich verändert? Gibt es „Schulreife“ noch und wann spricht man davon? Wie soll das, was heute Schulreife ist, sich entwickeln – und wo? Wer ist zuständig? Gelten die Jahrsiebzehn noch, muss sich Waldorfpädagogik verändern??

WAS hat sich verändert? Und wie reagieren wir mit unserer Pädagogik darauf?

Seit einigen Jahren beschäftigen wir uns in Konferenzen, Tagungen, Workshops und Symposien mit diesen Fragen. Doch spätestens seit PISA und der darauf folgenden Hysterie, wir könnten ein Volk von dummen Analphabeten großziehen, ist klar, dass Konsequenzen gezogen werden müssen. Die politisch Verantwortlichen reagierten mit einer Gesetzesnovelle, die das Einschulungsalter unserer Kinder herabsetzt und Schulen und Kindergärten zwingt, über Konzeptionsänderungen nachzudenken. In einer ersten Klasse wird es in Zukunft Kinder geben, die fünf Jahre alt sind und solche, die demnächst sieben werden. Dafür sollen wir im Kindergarten „Große“ haben, die bis zur Gesetzesänderung zur mittleren Riege zählten.

Wie werden wir in Schulen und Kindergärten damit umgehen? Ist die Antwort auf PISA die, dass man in Zukunft versuchen wird, Entwicklung zu forcieren? Mehr Effizienz bedeutet in der Wirtschaft mehr Wachstum – heißt das auf den Menschen übertragen, je früher ich in ein Kind Wissen hineinstecke, desto mehr kommt dann später aus dem Kind heraus? Ist dieser lineare Wachstumsbegriff auf den Menschen übertragbar?

**„Eine Gesellschaft offenbart sich nirgendwo deutlicher  
als in der Art und Weise,  
wie sie mit ihren Kindern umgeht.  
Unser Erfolg muss am Glück und Wohlergehen  
unserer Kinder gemessen werden,  
die in einer jeden Gesellschaft zugleich  
die verwundbarsten Bürger und deren größter Reichtum sind.“  
Nelson Mandela**

Betrachtet man das Kind aus menschenkundlicher Sicht, so findet man folgende Einwirkungen, in die sich das Kind mit seiner Geburt hineinfinden muss:

Da ist die VERERBUNG, der Strom von Vater und Mutter, der Haut-, Haar- und Augenfarbe bestimmt, der das Geschlecht, manche Krankheiten und Charaktereigenschaften festlegt. Dieser Strom trifft mit dem INDIVIDUELLEN des Kindes zusammen, womit der Impuls gemeint ist, den das Kind mit auf die Erde bringt, die Anlagen, Aufgaben, all das, was sich die Seele vorgeburtlich für das nächste Leben „vorgenommen“ hat. Die ENTWICKLUNGSGESETZE bestimmen die natürlichen menschlichen Anlagen, das Wachstum und die Zeit, wann ein Entwicklungsschritt in welcher Form erfolgt. Als vierte Einwirkung gibt es die UMWELT, das Milieu, in dem das Kind heranwächst, die Zeit, in der wir leben, ob Stadt oder Land, reich oder arm, gebildet oder eher einfachen Verhältnisse.

Noch einmal die Frage: WAS hat sich verändert? Es ist die Umwelt, in die das Kind sich inkarniert, sie hat sich stark verändert. Es ist laut, hektisch, verschmutzt, gefühlsarm und verwirrend, womit unsere Kinder heute ständig konfrontiert werden. Die Bedingungen, unter denen sie aufwachsen, sind nicht selten geprägt von Schein und Illusion. Funk, Fernsehen, Handy und Computer halten Einzug in Kinderstuben, die Milch kommt aus der Tüte und Kartoffeln gibt es im Supermarkt, den Urlaub verbringen sie im Robinson Club mit Kinderanimation auf den Seychellen. Dazu kommen familiäre Bedingungen, die Kinder belasten: Trennung und Scheidung, Arbeitslosigkeit oder Berufstätigkeit beider Elternteile, fehlende Geschwister. Großfamilien gibt es schon längst nicht mehr.

Durch die so massiv veränderten Umweltbedingungen haben wir eine Einwirkung auf die ganz natürlichen Entwicklungsgesetze. Dadurch entsteht für das Kind das Problem, dass es sich mit seinem Individuellen nicht richtig „einpassen“ kann. Reife braucht Zeit und Raum und unsere Kinder scheinen beides heute nicht mehr in dem Maß zu bekommen, wie es notwendig wäre. Sogenannte „Dissoziationen im Reifen“ sind die Folge: Fünfjährige, die im Zahnwechsel sind, intellektuell weit entwickelt, aber motorisch ungeschickt und sozial unfähig – Folge unserer „modernen Umwelt“. Körperliche Entwicklung und seelisches Reifen gehen nicht mehr gemeinsam einher, Kinder sind verwirrt, hyperaktiv oder ziehen sich ängstlich in sich zurück. Erwachsene waren noch nie so rat- und hilflos, was das Verständnis für ihre Kinder angeht.

Wie reagieren wir auf diese Veränderungen? Muss sich Waldorfpädagogik auch verändern?

Mehr denn je ist es wichtig, dafür Sorge zu tragen, dass das Individuelle eines jeden Kindes sich einbringen kann. Mehr denn je ist es notwendig, auf die Entwicklungsgesetze zu vertrauen, die wir durch Rudolf Steiner kennen und sie als Urbild des gesunden Entwicklungsweges zu sehen. Die Methode dafür ist das bildhafte Ansprechen im ersten Jahrsiebt, das freudige, sinnhafte Tätigsein des Erziehers, für das Kind wahrnehmbare Wertvorstellungen und das Prinzip von Vorbild und Nachahmung.

„Fundament für einen aktiven, tatkräftigen Erwachsenen bildet sich in den ersten drei Lebensjahren.

Die Erwachsenenfähigkeit, schöpferisch die Lebens- und Arbeitsverhältnisse zu gestalten, bildet sich im dritten bis fünften Lebensjahr.

Die Entfaltung des Gedankenlebens als ein Grundstein für die lebendige und individuelle Denktätigkeit des erwachsenen Menschen bildet sich zwischen dem fünften und siebten Lebensjahr.

- Kinder wollen und sollen Schritt für Schritt die Welt in ihren Zusammenhängen erkennen und verstehen lernen.

- Kinder wollen und sollen Vertrauen in die eigenen wachsenden Kräfte und Fähigkeiten bekommen. Eine Pädagogik, welche die kindliche Spielfreude pflegt und entwickelt, die Anregungen gibt, die den Kindern Zeit lässt, fördert das Kräftewachstum.

- Kinder wollen und sollen die Sinnhaftigkeit des eigenen Handelns, Fühlens und Denkens entdecken; dazu brauchen sie erwachsene Vorbilder, gelebte und wahrnehmbare Wertvorstellungen ebenso wie Orientierung, Klarheit, sinnvolle Regeln, Rituale und Wahrhaftigkeit.“

(aus: Peter Lang - „Lasst den Kindern Zeit“)

Wir wollen, dass Kinder harmonisch ihren leiblichen Entwicklungsweg gehen mit dem Ziel, dass sie sich verbunden fühlen im Sozialen und dass sie eine Logik finden in dem, was der Erzieher tut, indem sie es nachahmend erleben und ergreifen. Damit werden sie „von alleine“ reif für die Schule und die intellektuelle Ansprache. Dieses Reifen braucht seine

Zeit, und ein vorverlegtes Einschulungsalter wird diesen Prozess nicht beschleunigen, im Gegenteil. Verfrühte Intellektualität wird unsere Kinder in emotionale Sackgassen führen und keinesfalls den Segen bringen, den sich Politik und Wirtschaft erhoffen.

**„Das Gras wächst nicht schneller wenn man daran zieht“** ist ein afrikanisches Sprichwort und drückt dies deutlich aus.

### **„Lasst den Kindern Zeit“**

ist ein Aufruf der internationalen Vereinigung aller Waldorfkindergärten in ihrer Broschüre zur Früheinschulung, dem wir uns gerne anschließen. Er beinhaltet, was uns sehr am Herzen liegt. Daher hat sich unser Kollegium einem von vielen Arbeitskreisen angeschlossen, die sich mit dieser aktuellen Thematik befassen. Das Endziel ist die Erarbeitung einer praktikablen Konzeption, wie wir in Zukunft mit dem geänderten Einschulungsalter umgehen werden.

Ein Vorschlag, der auch von uns befürwortet wird, soll in Kürze beim Kultusministerium besprochen werden. Die Basiskompetenzen, die angelegt werden durch die Vorschularbeiten, möchten wir als „Frühförderung“ (das Kind braucht einen Namen ...) anerkannt bekommen. Daran wird nun gearbeitet, um ein Konzept vorlegen zu können. Die Idee ist, dass die Erzieherinnen vom Waldorfkindergarten mit Eltern und der Schule individuell für jedes Kind entscheiden, ob es schulfähig ist oder nicht. Und wir möchten unsere zurückgestellten Kinder in unseren Gruppen behalten, sie nicht in „Vorschulklassen“ abgeben müssen. Außerdem könnten wir dann noch nicht schulfähigen Kindern, die aus anderen Kindergärten in die Waldorfschule aufgenommen werden sollen, ein Jahr lang die Möglichkeit der Nachreifung im Rahmen der „Frühförderung“ geben.

Anne Lang

## **Bericht des Kindergartenkollegiums 2004/2005**

Das neue Kindergartenjahr begannen wir mit Frau Kettner und Frau Zelch in der einen Gruppe und Frau Lang und Frau Packe in der anderen. Nike Knörr absolvierte bis Juli 2005 ihr Anerkennungsjahr als Erzieherin in der Kettner-Gruppe und Mona Mendes war als dritte Kraft in Frau Langs Gruppe, sie benötigte ein Praktikumsjahr zur Erlangung der Fachhochschulreife. Frau Packe wird im Sommer die berufsbegleitende Ausbildung zur Waldorfpädagogin am Erzieherseminar in Mannheim beenden. Ab Januar kam Marijke Mester zu uns, die ebenfalls ihr Praktikumsjahr zur Erlangung der Fachhochschulreife macht.

Aus beiden Gruppen wurden zwölf Kinder zum Sommer 2004 eingeschult, drei Kinder nach HD-Wieblingen und acht Kinder nach Mannheim in die Waldorfschulen, sowie ein Kind nach Plankstadt in die Grundschule.

Die Eurythmiestunden wurden weiterhin von Frau Helene Kilders aus der Waldorfschule in Heidelberg geleitet. Die kontinuierliche Zusammenarbeit ist eine große Bereicherung für unsere Arbeit, da auch aus Sicht der Heileurythmie immer wieder Neues einfließen kann.

Trotz der begrenzten finanziellen Mittel des Kindergartens und die Aussicht, dass Zuschüsse und Elternbeiträge kaum steigen werden, haben wir die Möglichkeit, Praktikanten zur Erlangung der Fachhochschulreife als dritte Kraft pro Gruppe zur Seite zu haben. Darüber sind wir sehr froh und können unsere pädagogische Arbeit nach unseren Vorstellungen und zu unserer Zufriedenheit ausüben.

Anmerkung: Das Ausbildungsgesetz für ErzieherInnen hat sich inzwischen geändert, jedoch hatten wir keine Auszubildende des 1. Jahres. So konnten wir keine Erfahrung machen, wie sich diese Form eines Vorpraktikums auf unsere Arbeit auswirken wird (wöchentlich zwei Tage im KiGa und die anderen Tage in der Schule).

Es gab eine Schülerin der Kinderpflegeschule Helene-Langen-Schule, die im ersten Halbjahr in der Kettner-Gruppe einen Tag in der Woche da war. Dies hat sich von unserer Seite aus als sehr zeitaufwendig erwiesen und steht in keinem Verhältnis zu dem einen

Tag in der Woche. Die Forderungen der Schule an die Betreuung der Helferinnen sind enorm und decken sich kaum mit den pädagogischen Gesichtspunkten unserer Arbeit. In der kurzen Zeit kann nur wenig Einblick in die menschenkundlichen Grundlagen der Waldorfpädagogik vermittelt werden. Wir möchten in Zukunft davon absehen, eine Praktikantin für einen Tag in der Woche zu nehmen.

Wir werden versuchen, die jungen Menschen nach besten Möglichkeiten zu unterstützen, und werden immer wieder neu entscheiden, ob sich diese Praktika zeitlich in unserer Einrichtung integrieren lassen.

Veranstaltungen, Fortbildungen und Arbeitskreise:

Frau Kettner nimmt an einem Seminar in Stuttgart beim Paritätischen Wohlfahrtsverband teil. Es geht um das Thema „Ein Kindergarten für alle, die Integration bedürftiger Kinder“.

Der Heilpädagogische Kurs trifft sich immer noch regelmäßig einmal im Monat und ist zu einer großen Bereicherung unserer Arbeit geworden. Die Zusammenarbeit mit dem Logopäden Peter Pfau ist für unsere Kindergartenarbeit von großer Bedeutung, da wir mehrere Kinder mit Sprachauffälligkeiten in den Gruppen haben.

Noch ein paar Worte zum Kollegium:

Das Kollegium wird nach wie vor von Frau Lang im Vorstand und von Frau Packe im Basarkreis vertreten, somit haben wir einen guten Einblick in deren Arbeit und Vorgehensweise. Die ständige Reflektion unserer eigenen Arbeit in den Konferenzen ermöglicht uns ein sehr gutes Miteinander, das auch individuelle Meinungen respektiert.

Jutta Kettner



## **Bericht aus der Spielkreisarbeit**

Im Kindergartenjahr 2004/2005 starteten erneut zwei Spielkreise mit jeweils sieben Kindern. Für die Einteilung in Gruppen wurde dieses Jahr noch stärker das – in diesem Entwicklungsstadium der Kinder – sehr sinnvolle Kriterium „Alter des Kindes“ berücksichtigt, so dass der Montagskreis mit überwiegend älteren Kindern (z. T. bereits drei Jahre) und der Dienstagskreis mit jüngeren Kindern (zwei Jahre) durchgeführt wurde. Das Alter der Kinder in der Montagsgruppe brachte es mit sich, dass im Laufe des Jahres fünf Kündigungen auf Grund der Aufnahme der Kinder in einen Kindergarten zu verzeichnen waren, zwei weitere Plätze wurden auf Grund von Terminschwierigkeiten seitens der Eltern gekündigt. Die frei werdenden Plätze konnten jeweils zügig neu besetzt werden, so dass bis zum heutigen Zeitpunkt die Teilnehmerzahl der beiden Spielkreise mit durchschnittlich 14 Kindern konstant gehalten werden konnte. Dazu trug vor allem ein zweimalig durchgeführter Aufruf in der örtlichen Presse bei, der jeweils genügend Resonanz erbrachte.

Von den insgesamt 21 Kindern, die im vergangenen Kindergartenjahr den Spielkreis besuchten, bewarben sich fünf Kinder um einen Platz in unserem Kindergarten, wovon alle Kinder eine Zusage erhielten. Zwölf Kinder werden nach den Sommerferien einen anderen Kindergarten besuchen. Vier Kinder werden aufgrund ihres Alters auch nach den Sommerferien im Spielkreis verbleiben. Für nächstes Jahr befinden sich somit 18 Kinder auf der Warteliste, so dass davon ausgegangen werden kann, dass erneut zwei Spielkreise stattfinden können.

Der starken Fluktuation in diesem Jahr wurde durch ein vereinfachtes Anmelde- und Kündigungsverfahren Rechnung getragen. Ein neues Anmeldeformular enthält beiliegend nun schon die vertraglichen Bestandteile, so dass die Abgabe des Formulars bereits bindend für die Eltern ist und diese jeweils lediglich den Vertrag als Teilnahmebestätigung erhalten. Da nur eine Minderzahl der Kinder auf Grund ihres Alters im Spielkreis verbleibt, endet der Vertrag nunmehr automatisch zum Ende des Kindergartenjahres; eine ausdrückliche Kündigung durch die Eltern ist somit nicht mehr erforderlich.

Der Ablauf des Spielkreises mit nur einer Freispielzeit drinnen bzw. im Sommer draußen – der sich im letzten Jahr bewährte – wurde auch in diesem Jahr beibehalten. Variiert wurde allerdings der Zeitpunkt des geführten Teils (Lieder, Tänzchen, Schußspiele). Für die jüngeren Kinder der Dienstagsgruppe, die jeweils eine längere „Warmwerde-Phase“ zu Beginn benötigten, fand dieser zu Beginn des Spielkreises statt. Die älteren Kinder, die den Spielkreis und seine Möglichkeiten z. T. schon aus dem vorigen Jahr kannten, erhielten die Gelegenheit, sich erst einmal „satt“ zu spielen. Die Lieder und Schußspiele fanden hier ihren Platz nach der Apfelpause. Der Höhepunkt für viele Kinder war wiederum das als Abschlusselement dargebotene Puppenspiel.

Steffi Haas

## **Bericht des Elternbeirates**

Die Tätigkeit des Elternbeirates umfasst im Einzelnen die folgenden Aufgaben:

### **1. Zusammenarbeit mit dem Kollegium**

Es werden aktuelle pädagogische Fragen und Probleme sowie organisatorische Aufgaben besprochen und in gemeinsamem Konsens Lösungen gesucht. Neue Ideen und Anregungen, die Eltern an den Elternbeirat herantragen, werden mit dem Kollegium besprochen, so dass der Elternbeirat als Sprachrohr der Eltern arbeitet.

### **2. Aktionstag**

Beim erstmals in dieser Form stattfindenden Aktionstag organisierte der Elternbeirat die Verpflegung, die durch die tatkräftige Mitarbeit aller Eltern gewährleistet war. Ein Raum wurde organisiert, der bei schlechtem Wetter als Unterschlupf dienen sollte. Ein Banner wurde erstellt und ein Flohmarkt ins Leben gerufen.

### **3. Eltern für Eltern**

Zu Beginn des Kindergartenjahres initiiert der Elternbeirat einen Abend zum Kennenlernen der neuen und alten Eltern. Die einzelnen Arbeitskreise werden an diesem Abend vorgestellt und beim gemeinsamen Basteln etwas für den Basar hergestellt.

Das jährlich stattfindende Stockbrotfest findet auf der Ketscher Rheininsel statt. Die Organisation dieser Veranstaltung liegt in den Händen des Elternbeirates.

### **4. Elternkasse**

Der Elternbeirat sammelt einmal im Jahr Geld ein für Geschenke an das Kollegium als Dankeschön für Ihre Arbeit. Die Geschenke werden gewöhnlich an Weihnachten und zum Sommerfest übergeben.

An Geburtstagen setzt der Elternbeirat die Telefonkette in Gang, damit jedes Kind am Morgen mit einer Blume seiner Erzieherin gratulieren kann.

Auf diesem Wege möchten wir uns bei den ehemaligen Elternbeirätinnen für die Mitarbeit, dem Kollegium für die Zusammenarbeit und bei allen Eltern für das entgegengebrachte Vertrauen danken.

Der Elternbeirat

## **Bericht des Basarkreises**

Nach räumlichen Problemen im Jahre 2004 fand der Basar in kleineren Räumlichkeiten statt, die mit großer Unterstützung der Eltern liebevoll dekoriert wurden. Das Cafe wurde in den DLRG-Raum verlegt, was auch dort großen Zuspruch fand. Das Ergebnis lag dabei etwas niedriger als im Vorjahr bei ca. 6000 Euro. Dank der zahlreichen Unterstützung der Eltern wurde auch dieser Basar wieder zum gelungenen Fest.

Mit einem Teil des Erlöses wurden und werden Sachspenden für den Kindergarten ermöglicht.

Im Frühjahr 2005 waren wir trotz schlechter Witterung mit einem Stand auf dem Spargel-samstag in Schwetzingen vertreten und konnten mit Waffelverkauf und Basteleien (Wollschmetterlinge) einen guten Umsatz erzielen.

Wir möchten uns bei den vielen fleißigen Händen bedanken, die mit Ihrer Hilfe solche Veranstaltungen immer zu einem schönen Erlebnis werden lassen.

Der Basarkreis

## **Bericht des Gartenkreises**

Im Gartenjahr 2004 wurde Garten gepflegt und im pflanzlichen Bereich weiterentwickelt. Die laufende Pflege, insbesondere der Rasenschnitt sowie das Wässern wurde organisiert. Die Vorschulaktivität – die wöchentliche „Nutzgartenarbeit“ – wurde weiter geführt, in der die Kinder bei den Tätigkeiten im Nutzgarten mithelfen durften. Kompost sieben und Bodenbearbeitung, Säen, Pflanzen, Wässern, Jäten und natürlich das Ernten erfreuten sich großer Beliebtheit. Die Beerensträucher tragen jetzt richtig gut, so dass es reiche Ernte gab.

Elke Birkel

## **Bericht des Beraterkreises 2004/2005**

Dieses in unserer Satzung verankerte Gremium tritt im Kindergartenalltag nicht täglich auf und ist demzufolge nicht so bekannt. Satzungsgemäße Aufgabe des Beraterkreises ist es, alle Angelegenheiten und Interessen, die die Einrichtung betreffen, zu besprechen und die anderen Organe zu beraten. Beschlüsse des Vorstands über Bestand und Umfang der Einrichtungen, über Bauangelegenheiten und über die Höhe des Betriebskostenzuschusses bedürfen der Zustimmung des Beraterkreises.

Der Beraterkreis versteht sich als Gruppe von Menschen innerhalb unseres Kindergartenlebens, die mit einem gewissen Abstand die tägliche Arbeit in unserer Einrichtung wahrnehmen. Ein besonderes Anliegen ist, über die Tagesprobleme hinauszusehen und den Kindergarten einschließlich Spielkreis und den unterschiedlichsten Arbeitskreisen als anthroposophische Einrichtung zu betrachten und zu begleiten. Eltern können sich nicht immer über einen längeren Zeitraum mit dem Kindergarten verbinden, da ihre Kinder dann zur Schule gehen, wo auch ein entsprechendes Engagement der Eltern notwendig ist. Die Mitglieder des Beraterkreises sehen sich als Ergänzung des Kindergartenlebens an, indem sie längerfristig beratend zur Verfügung stehen.

Die Wahl zum Beraterkreis findet alle drei Jahre in der Mitgliederversammlung statt. Nach der letzten Wahl 2003 ist im April 2005 Graziella Delfino wegen Arbeitsüberlastung auf eigenen Wunsch ausgeschieden. Es ist zu überlegen, ob in der nächsten Mitgliederversammlung ein weiteres Mitglied des Beraterkreises gewählt wird. Mitglieder des Beraterkreises sind nun:

Ina Pfau

Jan Quitt

Barbara Stadtmüller

Robert Zund

Wir treffen uns ungefähr alle drei Wochen. Neben der Beschäftigung mit aktuellen Fragen setzen wir uns mit einem Grundlagenwerk auseinander. Dieses Jahr haben wir weiter an den Vorträgen Rudolf Steiners „Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge“ gearbeitet.

Regelmäßiger Informationsaustausch mit dem Vorstand und weiteren Arbeitskreisen ist uns wichtig. In diesem Geschäftsjahr haben wir uns zweimal mit dem Vorstand getroffen.

Themen bei diesen Gesprächen waren:

- Anmeldungen/Warteliste
- Öffnungszeiten
- Vorbereitung Mitgliederversammlung
- Geschäftsbericht (Robert Zund wird sich intensiv an der Erstellung des Geschäftsberichts beteiligen)
- Beteiligung des Beraterkreises am Aktionstag (25.06.2005)
- Abspaltung der Region vom der Internationalen Vereinigung der Kindergärten – Bedeutung für unseren Kindergarten.
- Stellung des Finanzkreises
- Homepage des Kindergartens

Barbara Stadtmüller



## **Bericht aus der Vorstandsarbeit**

Der Vorstand traf sich regelmäßig alle zwei Wochen. Jede Vorstandssitzung begann mit dem Spruch „Für Zuversicht und Vertrauen“ von Rudolf Steiner. Zu den laufenden Aufgaben des Vorstandes gehört die Verwaltung und Organisation des Kindergartens und des Vereins. Im Einzelnen umfasst dies die Personalplanung, die Überprüfung der Finanzlage, Versicherungsfragen, Mitgliederverwaltung etc. Die anstehenden Themen wurden in einer Tagesordnung zusammengefasst und nacheinander abgearbeitet. Beschlussfähig ist der Vorstand, wenn mindestens drei Vorstandsmitglieder anwesend sind.

Zurzeit besteht der Vorstand aus fünf Mitgliedern:

Ekkehard Juchheim

Filomena Zippel

Anne Lang

Volker Schwalbe

Peter Deininger

Cornelia Honig schied nach langjähriger Mitgliedschaft im Sommer 2005 aus dem Vorstand aus. Sie hat kein Kind mehr im Kindergarten und wird sich daher mehr in der Schule engagieren.

Weitere Themen aus der Vorstandsarbeit waren:

Web Side: Die neue Web Side ist noch in Arbeit. Grafik, Struktur und alle Texte wurden neu verfasst und auf den aktuellen Stand gebracht.

Buchhaltung: Auf Grund mehrerer Unzuverlässigkeiten haben wir uns zum 31.12.2004 von dem Buchhaltungsbüro Langscheid & Wirrig getrennt. (weiteres siehe Finanzkreisbericht)

Öffentliche Vorstandssitzung: Von einigen Eltern wurde die anscheinend nicht vorhandene Transparenz der Vorstandsarbeit beklagt. Daher haben wir im Oktober 2004 eine

öffentliche Vorstandssitzung abgehalten. Leider wurde das Angebot von nur einer Mutter angenommen.

Vereinsprüfung: Diese fand im Oktober 2004 statt. Geprüft wurde das Rechnungswesen, die Geschäftsführung, Einnahmen- und Ausgabenrechnung und es wurde eine stichprobenweise Belegprüfung durchgeführt. Das Ergebnis war, dass alle Bereiche unseres Vereins mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit der Satzung geführt worden sind.

Aktionstag: Im Juni 2005 fand der erste Aktionstag unseres Kindergartens statt. Neben einem Spiel- und Bastelangebot für die Kinder konnten sich interessierte Eltern über die Waldorfpädagogik, über Früheinschulung und über die Organisation unseres Vereins und Kindergartens informieren. Der Aktionstag war ein toller Erfolg und wird im nächsten Jahr bestimmt wieder stattfinden.

Vereinstatistik: Der Verein besteht aktuell 83 Mitglieder. Es gab in diesem Jahr sieben Ein- und vier Austritte.

Peter Deininger

## Jahresbericht des Finanzkreises für 2004

Das zurückliegende Jahr 2004 können wir, aus der Sicht des Finanzkreises, mit einem weinenden und einem lachenden Auge betrachten.

Mitte des Jahres 2004 zeichnete sich ab, dass die seit Anfang des Jahres immer größer werdenden Probleme mit der Buchhaltung letztendlich zum Wechsel führen musste. Es galt nunmehr, eine vertrauenswürdige Person zu finden, welche die anfallenden Aufgaben korrekt und zuverlässig erledigt. Mit Frau Wacker, die an der Freizeitschule in Mannheim die Buchhaltung organisiert, sind wir uns dann einig geworden und seit 01.01.2005 ist sie unsere Ansprechpartnerin „rund um die Zahlen“. Nachdem der erste Entwurf für die Bilanz 2004 vorlag, wurden erhebliche Unstimmigkeiten festgestellt. Die ursprünglich für Juli 2005 terminierte Mitgliederversammlung musste daraufhin verschoben werden. Zwischenzeitlich konnten jedoch alle Unklarheiten beseitigt werden, sodass wir über den erfreulichen Teil des Jahres 2004 berichten können.

Durch die vielen treuen Vereinsmitglieder und deren Beiträge sowie durch die großartige Mitarbeit der Eltern konnten wir erneut einen Überschuss erwirtschaften. Dieser fließt wiederum in die Rücklagen, sodass wir unserem großen Ziel, dem eigenen Kindergarten, wieder eine Stückchen näher gekommen sind.

Ekkehard Juchheim

Ergebnisrechnung und Budget	Kostenstelle		Veränderung in % zum Ist 2004	Kostenstelle	
	1000-1200			1000-1200	
	Plan 2005			Ist 2004	Plan 2004
100 Öffentl. Zuschüsse Gemeinden	85.000,00 €		-3,34	87.941,60 €	83.368,84 €
110 Elternbeiträge	64.000,00 €		-3,59	66.386,25 €	71.064,92 €
120 Vereinsbeiträge	7.500,00 €		-3,10	7.740,28 €	8.995,52 €
130 Spenden	1.000,00 €		31,58	760,00 €	1.300,00 €
107 Einnahmen Sonderbetreuung	7.200,00 €		682,61	920,00 €	- €
140 sonst. Einnahmen	1.000,00 €		-43,86	1.781,27 €	1.500,00 €
<b>150 SUMME EINNAHMEN</b>	<b>165.700,00 €</b>		<b>0,10</b>	<b>165.529,40 €</b>	<b>166.229,28 €</b>
160 Gehälter	103.553,00 €		1,50	102.022,24 €	88.406,45 €
170 ges. soz. Aufwände	23.452,00 €		1,50	23.105,77 €	27.928,34 €

180 Lohnsteuer pauschal	253,00 €	1,38	249,56 €	
185 Honorare	2.842,00 €	1,50	2.800,00 €	16.213,33 €
195 Fort u. Weiterb.	1.396,00 €	1,50	1.375,40 €	717,50 €
205 Rückstell. Altersvers.	5.000,00 €	275,38	1.332,00 €	- €
210 Beiträge BG	1.815,00 €	1,47	1.788,66 €	1.017,03 €
<b>220 SUMME PERS.-kosten</b>	<b>138.311,00 €</b>	<b>4,25</b>	<b>132.673,63 €</b>	<b>134.282,64 €</b>
230 Arbeitsmat. Gruppen	2.677,00 €	1,51	2.637,12 €	1.925,00 €
240 Spielmaterial Gruppen	594,00 €	1,51	585,17 €	- €
250 Lebensmittel Frühst.	- €		- €	- €
<b>260 SUMME Gruppenbetrieb</b>	<b>3.271,00 €</b>	<b>1,51</b>	<b>3.222,29 €</b>	<b>1.925,00 €</b>
270 Raumkosten	31,00 €	0,00	31,00 €	- €
280 Heizung	888,00 €	1,54	874,53 €	779,23 €
290 Gas, Strom, Wasser	1.432,00 €	1,48	1.411,17 €	1.887,40 €
300 Reinigung	136,00 €	1,21	134,38 €	144,10 €
310 Instandhaltung	113,00 €	1,53	111,30 €	31,15 €
320 sonst. Raumkosten	100,00 €		- €	100,00 €
321 Außenanlagen	100,00 €		- €	100,00 €
<b>330 SUMME RAUMKOSTEN</b>	<b>2.800,00 €</b>	<b>9,27</b>	<b>2.562,38 €</b>	<b>3.041,88 €</b>
350 Versicherungen	300,00 €		- €	255,31 €
360 Beitrag DPWV	406,00 €	1,50	400,00 €	550,00 €
370 Beitrag IVW	5.075,00 €	1,50	5.000,00 €	5.000,00 €
390 Öffentlichkeitsarbeit	353,00 €	1,44	348,00 €	4.685,92 €
391 Reisen	1.052,00 €	1,54	1.036,00 €	50,00 €
400 Computer Hard- u. SW	85,00 €	1,34	83,88 €	218,82 €
430 Porto	103,00 €	1,83	101,15 €	273,14 €
440 Telefon	413,00 €	1,41	407,26 €	430,58 €
460 Fachliteratur	377,00 €	1,63	370,94 €	434,30 €
470 Rechts- u. Beratungskosten	256,00 €	1,56	252,06 €	100,00 €
480 FiBu, Verwaltung	5.298,00 €	1,51	5.219,30 €	5.179,65 €
490 Kosten d. Geldverkehrs	224,00 €	1,49	220,71 €	237,81 €
500 Verwaltung u. Betriebsbed.	1.438,00 €	1,52	1.416,46 €	6.303,11 €
<b>510 SUMME BETRIEBSKOSTEN</b>	<b>15.380,00 €</b>	<b>3,53</b>	<b>14.855,76 €</b>	<b>23.718,65 €</b>
<b>520 Gesamtsumme Ausgaben</b>	<b>159.762,00 €</b>	<b>4,21</b>	<b>153.314,06 €</b>	<b>162.968,18 €</b>
<b>600 Gesamtergebnis</b>	<b>5.938,00 €</b>	<b>-51,39</b>	<b>12.215,34 €</b>	<b>3.261,10 €</b>
<b>1000 Kiga</b>	<b>- 1.162,00 €</b>		<b>4.093,70 €</b>	
<b>1100 Verein</b>	<b>7.500,00 €</b>		<b>8.500,11 €</b>	
<b>1200 Spielgruppe</b>	<b>- 400,00 €</b>		<b>- 378,47 €</b>	

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER WALDORFPÄDAGOGIK E.V. SCHWETZINGEN  
Hinter dem Dorf 6 68782 Brühl

MITGLIED IM PARITÄTISCHEN WOHLFAHRTSVERBAND

Vorläufige Bilanz zum 31. Dezember 2004 des Vereins zur Förderung der Waldorfpädagogik Schwetzingen e.V.

Aktiva				Passiva			
		<i>Vorjahr</i>				<i>Vorjahr</i>	
<b>Umlaufvermögen</b>				<b>Eigenkapital</b>			
Kasse Kettner	0,02 €	0,85 €		Eigenmittel	9.989,28 €	3.514,05 €	
Kasse Lang	5,71 €	282,93 €		Überschüß	<u>12.215,34 €</u>	<u>22.204,62 €</u>	6.475,23 €
Kasse Sonstiges	<u>- €</u>	<u>5,73 €</u>	283,78 €				9.989,28 €
				<b>Rücklagen</b>			
Sparkasse	46.741,18 €	18.785,40 €		Instandhaltungsrücklage	10.789,93 €	10.789,93 €	
GLS Bank	62.146,16 €	60.746,85 €		Rücklage Bau	<u>86.907,82 €</u>	<u>97.697,75 €</u>	97.697,75 €
Bank für Soz. Wirtschaft	<u>- €</u>	<u>108.887,34 €</u>	79.532,25 €				
				<b>Rückstellungen</b>			
<b>Forderungen</b>				Rückstellungen AV	<u>15.487,73 €</u>	<u>15.487,73 €</u>	14.155,73 €
Darlehen AV IVW	15.487,73 €	14.155,73 €					14.155,73 €
Sozialversicherung	- €	9.542,59 €		<b>Verbindlichkeiten</b>			
Elternbeiträge	1.362,39 €	1.222,92 €		Lohnsteuer	1.102,84 €	904,50 €	
Mitarbeiter	<u>16.569,99 €</u>	<u>33.420,11 €</u>	42.931,23 €	Öffentliche Hand	5.820,24 €	- €	
<b>Rechnungsabgrenzung</b>	<u>- €</u>	<u>- €</u>	- €	Sonstige	<u>- €</u>	<u>6.923,08 €</u>	904,50 €
		<u><u>142.313,18 €</u></u>	122.747,26 €			<u><u>142.313,18 €</u></u>	122.747,26 €

Verein zur Förderung der  
Waldorfpädagogik e. V. Schwetzingen  
Hinter dem Dorf 6, 68782 Brühl  
Telefon: 06202-74807

Freier Waldorfkindergarten  
Marstallstraße 51  
68723 Schwetzingen  
Telefon: 06202-26534

Bankverbindung:  
Sparkasse Heidelberg  
BLZ: 672 500 20  
Kto.-Nr.: 21 001 015